

Aus dem «Tax Haven» wird ein «Wealth Haven»

Die nachfolgende, fiktive Geschichte eines Kundengesprächs im Oktober 2010 zeigt die attraktiven Geschäftspotenziale eines modernen, international anerkannten, steuerkonformen Finanzplatzes auf.

Von Fritz Kaiser

David und Natalie Bernstein aus Philadelphia waren für einige Tage in Liechtenstein und haben die schönen Herbsttage zu einer Wanderung in der Alpenwelt genutzt, während ihre Kinder David Junior und Anna Freunde in Zürich besuchten. David hat den Geschäftsführer der Firma «Wealth Partners» in Vaduz mit seiner Frau am Donnerstagabend zum Dinner eingeladen, um über die Natalie Stiftung zu sprechen. David wird bei der Firma «Wealth Partners von Jeremy Ohlberg betreut. Er wollte sich jedoch wieder einmal mit dem Geschäftsführer persönlich treffen, um über eine «Gesamtschau» und über die «grossen Entwicklungen» zu sprechen, wie er es nannte.

Die Bernsteins sind seit Anfang 2009 Kunden bei der Firma Wealth Partners. Sie hatten damals ihre Konten bei einer Grossbank in Zürich kurzfristig auflösen müssen. Die Bank hatte zu jener Zeit auf Druck der US-Behörden Hunderten von amerikanischen Kunden mit nicht-deklarierten Geldern in der Schweiz die Zusammenarbeit aufgekündigt. So musste David eine neue Bank suchen, was sich als schwierig herausstellte. Der Druck der Amerikaner zeigte Wirkung, und kaum eine Schweizer Bank wollte mit «US-Schwarzgeldern» in Zusammenhang gebracht werden. Zu gross war die Gefahr einer Strafanzeige aus den USA wegen Beihilfe zur Steuerhinterziehung. Als David sich in dieser Angelegenheit an seine Anwälte in Zürich wandte, wurde ihm empfohlen, sich an Wealth Partners in Vaduz zu wenden, da diese ein erprobtes Programm zur freiwilligen Steuerdeklaration für US-Kunden mit «Voluntary disclosure»-Absichten entwickelt hatten. Die Firma Wealth Partners war in der Lage, für die Familie Bernstein beim IRS, der Bundessteuerbehörde der Vereinigten Staaten, eine gute Lösung auszuhandeln, welche die Bernsteins «fully tax compliant», also vollkommen steuerkonform werden liess und – wie Natalie sagte – allen Beteiligten wieder ruhigen Schlaf brachte.

Neue Lösungen für Kunden

Einen solchen Schritt hatte ihnen zuvor noch kein Berater vorgeschlagen. Wealth Partners verfügte über gute Beziehungen zum IRS und über praktische Erfahrungen in diesen Fragen, und so ging die Angelegenheit ohne grössere Probleme über die Bühne. Zudem waren die Steuernachzahlungen und die Kosten erst noch geringer als ursprünglich befürchtet. Zusammen mit der Steuerdeklaration in den USA hat das Vaduzer Unternehmen Wealth

Partners mit den Bernsteins damals auch eine ausführliche Neubeurteilung aller Aspekte zur persönlichen Vermögens-, Steuer- und Nachfolgeplanung vorgenommen. Als Resultat wurde die Natalie Stiftung in Vaduz gegründet und eine spezielle liechtensteinische Lebensversicherung für US-Kunden abgeschlossen. Diese Kombination erwies sich für die Bernsteins als günstig und so überzeugend, dass David weitere 4 Mio. Dollar aus den USA in die Stiftung überwies, um die tiefen Bewertungen, die ihnen die Finanzkrise im Jahr 2008 bescherte, für die Nachfolgeplanung zugunsten seiner Kindern zu nutzen. Früher, als sie wie viele andere auch ihr Schwarzgeld auf ihrem ausländischen Bankkonto hatten, hatten sich die Bernsteins nie derartige Gedanken gemacht.

Wealth Partners, wo das substanzielle Vermögen der Natalie Stiftung heute als «Offshore Family Office» der Bernsteins betreut wird, reicht in den USA jährliche Steuererklärungen für das Stiftungsvermögen ein. Das Vermögen ist seither in den USA ordentlich versteuert – und trotzdem profitieren die Begünstigten vom traditionellen Schutz der Privatsphäre in Liechtenstein und der politischen Stabilität des Landes im Herzen Europas. «Man weiss ja nie», meinte David lapidar, als er einmal darüber räsonierte, dass eine Diversifikation von politischen Risiken angezeigt sei. Er ist auch der Meinung, dass ihm das liechtensteinische Bankgeheimnis für seine deklarierten Gelder gute Dienste leistet, da eben nicht alle Welt über sein Vermögen Bescheid wissen soll. Die Bernsteins fühlen sich wohl mit dieser Lösung und reisen gern und oft in den Kleinstaat Liechtenstein.

Jeremy Ohlberg, der Wealth-Partners-Kundenbetreuer für die Bernsteins, hat hervorragende Arbeit geleistet und David schätzt ihn, weil Ohlberg mit seinem Team auf die persönlichen Bedürfnisse seiner Familie eingeht. Seine internationale berufliche Ausbildung als Anwalt und seine Erfahrung im Banking sind dabei von entscheidender Bedeutung. Der Harvard MBA von Jeremy scheint David zu beeindrucken, und aus seinen Bemerkungen ist manchmal sogar eine Art Konkurrenzdenken zwischen seiner Pennsylvania University und Harvard in Boston herauszuhören. Jedenfalls scheint die US-Kundenabteilung von Wealth Partners in Vaduz ihre Sache gut zu machen.

«Heile Welt» auf die Probe gestellt

Das Abendessen anlässlich des Besuchs der Bernsteins in Liechtenstein verläuft in einer äusserst angeregten Atmosphäre. Natalie schwärmt von ihrer Wanderung in den Bergen, plaudert geistreich und ist völlig entspannt. In solchen Augenblicken wird vielen liechtensteinischen Bankern immer wieder bewusst, dass ihre kleine, heile Welt für viele ausländische Grossstadtmenschen etwas ganz Besonderes darstellt. Dabei ist diese «heile Welt» im Jahre 2008 ganz schön auf die Probe gestellt worden. Die von Deutschland angezettelte Steueraffäre bedeutete für den Finanzplatz einen massiven internationalen Imageverlust, und die beispiellose globale Finanzkrise, die sich rasch zu einer Weltwirtschaftskrise ausweitete, hat auch vor den Toren des Fürstentums nicht halt gemacht.

Wenn man zurückblickt, haben die Liechtensteiner diese Situation jedoch gut gemeistert. Erbprinz Alois hatte mit grossem Mut einen Paradigmenwechsel zu einem modernen, wegweisenden – weil steuerkonformen – Finanzplatz eingeleitet. Die Regierung hat Weitsicht und Geschick bewiesen, indem sie ein Steuerabkommen mit den USA schloss und eine kluge Zusammenarbeit mit der OECD begann und so in kurzer Zeit zahlreiche bilaterale Abkommen mit wichtigen europäischen Ländern abschliessen konnte. Dies hat dem Fürstentum in kürzester Zeit neue internationale Anerkennung gebracht und vor allem ganz neue Geschäftsmöglichkeiten eröffnet.

Die internationale Presse hatte damals anerkennend berichtet, Liechtenstein habe sich erfolgreich vom «Tax Haven» zum «Wealth Haven» transformiert und damit neue Standards gesetzt. Die Kundschaft des Finanzplatzes aus aller Herren Länder zeigte sich dankbar dafür, dass die Liechtensteiner Bankiers und Treuhänder kluge Lösungen für überholte Strukturen ermöglichten und damit den Tatbeweis erbrachten, dass für sie das Wohl der Kundschaft über allem steht. Die Liechtensteiner Finanzdienstleister hatten rasch ein neues Berufsverständnis entwickelt, und das neue Selbstbewusstsein hat Liechtenstein zu einem international anerkannten Kompetenz-Zentrum für Vermögensplanung und Wealth Management gemacht. So wurde das Fürstentum zum Benchmark für die neuen, steuerkonformen Offshore-Finanzzentren.

Stabil und anerkannt

David Bernstein hat diese Metamorphose Liechtensteins genau studiert. Als er von den Vorteilen Liechtensteins überzeugt war, entschied er sich, sein Vermögen langfristig dort zu belassen. Die Stabilität und Anerkennung des Finanzplatzes ist ihm wichtig, und das gibt ihm Sicherheit. Er ist der Firma Wealth Partners überaus dankbar, dass sie ihm in seiner schwierigen persönlichen Situation eine professionelle und nachhaltige Lösung ermöglicht hat. Und nun, beim aktuellen Kundengespräch, ist er interessiert zu erfahren, was die Firmengruppe darüber hinaus noch alles zu bieten hat.

Es wird über die anhaltend herausfordernde Weltwirtschaftslage debattiert und auch über die US-Wirtschaft diskutiert, die sich nach der tiefen Rezession in den letzten Jahren langsam erholt. David zeigt sich mit den Leistungen der Obama-Regierung durchaus zufrieden. Der neue Präsident hat den Amerikanern ein neues Bewusstsein gegeben – und er scheint auch gut fürs Geschäft zu sein. David mag ihn, obwohl er von Haus aus Republikaner ist und die Regierung von Beginn an noch härter und konsequenter gegen Steuersünder vorgegangen ist.

Keine Flucht nach Asien

Ein Geschäftsfreund aus dem kalifornischen Palo Alto habe am eigenen Leib erfahren, wie es ist, wenn man wegen Steuerdelikten verhaftet wird, erzählt David. Dieser Freund ist im Internetgeschäft tätig und produziert Komponenten in China. Er hatte ein paar Millionen Dollar

als Reserve auf einem ausländischen Bankkonto deponiert, diese Gelder jedoch in den USA nicht deklariert. Sein Berater hatte ihm geraten, die Millionen heimlich nach Hongkong zu transferieren. Die amerikanischen Behörden nahmen ihm und seinem Anwalt dieses zusätzliche Versteckspiel nun besonders übel.

Die Kundenberater bei Wealth Partners hatten David damals darauf aufmerksam gemacht, dass Hongkong – ebenso wie einige andere Finanzzentren – sogenannte «All crimes»- Bestimmungen im Geldwäschereigesetz haben und deshalb ein Berater in Hongkong bei Kenntnis von nicht-deklarierten US-Vermögen dies eigentlich den Behörden melden müsste. Die Finanz- und Weltwirtschaftskrise zwang zudem auch die asiatischen Behörden, in Fragen der Steuerhinterziehung stärker international zu kooperieren. Und so ist die Asienreise dem Vermögen seines Freundes aus Palo Alto nicht gut bekommen.

Ganzheitlich verstehen – verantwortungsbewusst beraten

Beim Kundengespräch in Vaduz wird auch die Situation von Davids Unternehmen in den USA beraten. Die Bernsteins besitzen in Philadelphia ein bedeutendes Entwicklungszentrum für Software, welches der Familie Ansehen und auch finanzielle Unabhängigkeit gebracht hat. David berichtet über seine Schwierigkeiten mit seinem Produzenten in China, der trotz Patentrechten seine Produkte in einer Parallelstruktur widerrechtlich kopiert. Man ist sich einig, dass bei Geschäften in China ein vertrauensvoller Partner unabdingbar ist. Der Geschäftsführer von Wealth Partners empfiehlt ihm einen Kontakt aus dem Partnernetzwerk, den er bei seiner nächsten Reise kennenlernen sollte – ein Mann, der prädestiniert ist, in dieser heiklen Angelegenheit Hilfestellung zu leisten.

Das Vermögen der Bernsteins in Liechtenstein wird nicht für ihren Lebensunterhalt benötigt und kann deshalb langfristig veranlagt werden. Gemäss David, möchte die Familie in Zukunft einen Teil davon für gemeinnützige Zwecke einsetzen. Sie ist sich jedoch noch nicht im Klaren darüber, wie ein solches gemeinnütziges Engagement am sinnvollsten strukturiert wird. Da die Firma Wealth Partners im Bereich der Philanthropie nützliche Erfahrung hat, wird sich David hierzu mit den Liechtensteiner Spezialisten unterhalten.

David zeigt schliesslich besonderes Interesse am Thema «Responsible Investing» und so werden die Grundsätze dieser Philosophie und Investmentstrategie diskutiert und es wird ganz konkret über die Investmentpotentiale von Wasser und von erneuerbarer Energie gesprochen. In dieser Diskussion nimmt auch Natalie ernst und tiefgründig interessiert teil.

Die Bernsteins sind ein gutes Beispiel für die neue Generation des liechtensteinischen Wealth-Management-Geschäfts. Es zeigt auf, wie ein liechtensteinisches Finanzunternehmen in einer vertrauensvollen Kundenbeziehung Verantwortung für Familienvermögen übernimmt und einen Kunden umfassend und nachhaltig mit echter Wertschöpfung unterstützt.